

Ausschuss spricht über Bahnstrecke und Bahnübergang

Dillingen Bei der nächsten Sitzung des Kreisentwicklungsausschusses geht es um verschiedene Verkehrsthemen. Zum einen sprechen die Ausschussmitglieder über die Reaktivierung der Bahnstrecke Gundelfingen – Sontheim/ Brenz. Ein Beschluss soll gefasst werden, ob sich der Landkreis finanziell an der Potenzialanalyse beteiligen will. Ein weiteres Bahn-Thema aus dem westlichen Landkreis steht zur Debatte: Es geht um den Bahnübergang Peterswörth. Der aktuelle Sachstand soll vorgestellt und eine Entscheidung bezüglich der Planung und Realisierung getroffen werden. Auch Straßen stehen auf der Tagesordnung. Namentlich die Kreisstraße DLG 41 in Höchstädt (Lutzinger Straße). Hier geht es darum, eine Teilstrecke der Staatsstraße 1171 zur Kreisstraße DLG 41 herunterzustufen. Zudem wird der Ausschuss über die Nachrüstung von Fußgängerüberwegsbeleuchtungen am Kreisverkehrsplatz Schipferling in Höchstädt gehen. In Ballhausen soll eine Mittelinsel als Querungshilfe über die Kreisstraße DLG1 entstehen und in Dillingen ein Geh- und Radweg mit Ampelanlage an der Einmündung zur Rudolf-Diesel-Straße. Die Sitzung ist öffentlich und beginnt am Montag, 17. Juni, um 14 Uhr im großen Sitzungssaal des Dillinger Landratsamtes. (chbru)

Blaulichtreport

Gundelfingen

Verkehrsunfall wegen Trunkenheit

Am Mittwochabend ist es in Gundelfingen zu einem Verkehrsunfall gekommen. Der Verursacher war laut Polizeiangaben betrunken. Den derzeitigen Ermittlungen zufolge parkte der Mann seinen Wagen gegen 21.15 Uhr rückwärts auf dem Parkplatz eines Mehrfamilienhauses in der Schumannstraße in Gundelfingen ein. Dabei stieß er gegen die Frontstoßstange eines geparkten Opels. Es entstand laut Polizei ein Gesamtschaden von rund 1.800 Euro. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von über 1,2 Promille. Die Polizeiinspektion Dillingen ermittelt jetzt wegen Gefährdung des Straßenverkehrs infolge Alkohols gegen den Autofahrer. Zeugen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich unter 09071/56-0 zu melden. (AZ)

Kurz gemeldet

Dillingen

Lobpreis- und Segnungsgottesdienst

Die Pfarreiengemeinschaft veranstaltet am Dienstag, 18. Juni, um 19 Uhr einen Lobpreis- und Segnungsgottesdienst (Pfingstnachfeier) im Kirchenzentrum St. Ulrich, Bischof-Hartmann-Ring 1, mit Pfarrer Hesse aus Kempten, musikalisch gestaltet vom Lobpreissteam. Besondere Elemente dieses Gottesdienstes sind ein längerer Lobpreis (Gloria), freie Fürbitten und Einzelsegen und diesmal Gebet um Heilig Geist. (AZ)

Wertingen

Liederkranz singt in der Alten Synagoge

Der Liederkranz Wertingen lädt am Samstag, 15. Juni, zu seinem diesjährigen Sommerkonzert mit dem Motto „Jahreszeiten“ ein. Unter der Leitung von Stefan Christ soll das Publikum auf eine musikalische Reise durch den Jahreslauf mitgenommen werden. Das Konzert findet ab 19 Uhr in der Alten Synagoge in Binswangen statt. Der Eintritt beträgt 10 Euro, Karten gibt es an der Abendkasse. (AZ)

„Bild-ung“ in Dillingen

Andreas Kuhnlein zeigt in der Akademie für Lehrerfortbildung Werke aus dem Projekt „Zerklüftete Antike“. Auf Besucher hat die Schau eine besondere Wirkung.

Von Horst von Weitershausen

Dillingen „Beeindruckend“, so lautet der vielfache Tenor der Besucher und Besucherinnen bei der Vernissage der Ausstellung von Skulpturen des international anerkannten Künstlers Andreas Kuhnlein im Arkadenhof der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen. Anlass für die Schau ist die Gründung der einstigen Dillinger Universität vor 475 Jahren. Ein Jubiläum, das in diesem Jahr mit mehreren Veranstaltungen im Schwäbischen Rom gefeiert wird.

Die Schau trägt den Titel „Bildung des Menschen – Menschenbilder der Antike“. Und sie findet an dem Ort statt, „an dem Bildung seit 475 Jahren eine zentrale Rolle spielt“, wie Akademie-Direktor Alfred Kotter bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste der Vernissage betont. Mit seinen Skulpturen habe Andreas Kuhnlein den Innenhof der ehemaligen Jesuiten-Universität maßgeblich verändert. „Aus einem Durchgangsraum ist ein Raum der Begegnung, ein Raum des Diskurses geworden“, stellt Kotter fest. Seit dem Aufbau der Ausstellung sehe man Menschen, die innehalten, die sich in Zwiesprache begeben mit den Werken Kuhnleins oder mit anderen Personen. Dieses Innehalten, dieses In-den-Diskurs-Gehen hinterlasse Spuren in den Menschen, lasse sie neue Ideen entwickeln, lasse sie wachsen. Der Direktor sagt: „Es entstehen innere Bilder, es passiert Bildung.“ In den ausgestellten Exponaten Kuhnleins aus dem Projekt „Zerklüftete Antike“ mische sich Heroenhaftes mit Verletztheit, Typenhaftes mit Individualität. „Treten Sie im Rahmen der Ausstellung in den Dialog mit Kuhnleins Werken und entwerfen Sie so eigene Menschen-Bilder“, fordert Kotter die Gäste auf.

Andreas Kuhnlein entlockt dem Holz von toten und entwurzelten Bäumen Menschenbilder, die geprägt sind von Verletzlichkeit und Vergänglichkeit. Sonia Schätz, Leiterin des Stadtmuseums in Landsberg, sagt bei der Einführung, dass



Sisyphos beim Versuch, einen riesigen Steinblock unter heftigen Qualen über einen Berggrat zu schieben. Fotos: Horst von Weitershausen; Akademie

sie bereits im Jahre 2010 erstmalig eine Ausstellung des Künstlers begleitet habe. Die Schau in Dillingen beziehe sich im Titel konkret auf die Bildung des Menschen, die Wurzeln in der Antike habe. „Die antiken Mythen waren nicht nur Geschichten, sondern tief verwurzelte Glaubenssysteme, die das Leben und die Weltanschauung der Menschen prägten“, erläutert Schätz. Die Mythen dienten oft als Lehrstücke und sollten ethische Werte vermitteln. Die Epen Homers seien über Generationen weitergegeben worden und haben bis heute eine ungebrochene Rezeptionsgeschichte, sodass sie als Beginn europäischer Kultur- und Geistesgeschichte dienen.

Betrachte man die expressiven Holzsulpturen der Antike von Andreas Kuhnlein, verweisen die zerklüfteten Oberflächen auf die innere Emotionalität der Figuren. „Dass dies mit einem so groben Werkzeug wie der Motorsäge gelingt, die Hiebe, Schneisen und Furchen in die Hartholzstämmen

reißt – meist sind es Ulmen und Eichen –, ist immer wieder erstaunlich“, sagt Schätz. Die Säge öffne dabei Körper- und Rumpfteile und schaffe Durchblicke – gleichzeitig aber nehme sie der geschlossenen Oberfläche so viel Substanz, dass die Fantasie den Figuren Lebendigkeit und physische Präsenz verleihe. Der Betrachter könne dies von mehreren Seiten erleben. Die Abstraktion schreitet nach den Worten der Landsberger Stadtmuseumsleiterin nie so weit, dass die Figuren nicht mehr Ausdrucksträger existenzieller Fragen und Nöte wären. Künstler Andreas Kuhnlein ist Autodidakt. „Er studierte an keiner Kunstakademie“, merkt Schätz an. Im Jahr 1953 in Unterwössen im Chiemgau geboren, arbeitet und lebt Kuhnlein heute mit seiner Familie in seinem Heimatort. Seit 1995 entwickelte er seine expressiven Skulpturen aus ganzen Holzstämmen und damit eine ganz eigene Formensprache. Andreas Kuhnlein hat Dutzende von Ausstellungen bestritten – natio-



Bei der Eröffnung der Ausstellung im Arkadenhof der Akademie: (von rechts) Künstler Andreas Kuhnlein, die Landsberger Stadtmuseumsleiterin Sonia Schätz und Direktor Alfred Kotter.

onal wie international. Insgesamt sind es bisher, wie Sonia Schätz mitteilte, mehr als 200 Einzelausstellungen sowie über 120 Ausstellungsbeiträgen in 16 Ländern.

Die Ausstellung im Arkadenhof der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen ist bis zum 10.

Juli zu sehen. Die Schau „Bildung des Menschen – Menschenbilder der Antike“ ist von Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 13 Uhr zugänglich über den Haupteingang (Kardinal-von-Waldburg-Straße 6-7) zugänglich.

Gundelfinger Kammerchor springt für Domspatzen ein

Mit einem Konzertwochenende in Ostbayern feiert „Chorios“ aus Gundelfingen sein 20-jähriges Bestehen. Wie es zu dem besonderen Auftritt im Regensburger Dom kam.

Von Philipp Nazareth

Gundelfingen Eine enge Treppe führt hinter dem Hochaltar im Regensburger Dom hinunter in einen kleinen Aufenthaltsraum. Normalerweise bereiten sich hier die Regensburger Domspatzen auf ihre Auftritte in der Kathedrale vor. Doch am Sonntag vor gut einer Woche blieben ihre roten Kutten in den hölzernen Schränken hängen. Statt der berühmten Knabensänger durften die gut 40 Sängerinnen und Sänger des Gundelfinger Kammerchors „Chorios“ den Gottesdienst gestalten. Der Auftritt war der Abschluss eines langen Proben- und Konzertwochenendes in Ostbayern, bei dem das Ensemble sein 20-jähriges Bestehen feierte.

Drei Tage lang kamen im Klosterdorf Windberg – idyllisch gelegen an den Ausläufern des Bayerischen Waldes bei Straubing – aktive und ehemalige Musikerinnen und Musiker des Ensembles zusammen. Mit viel Geduld feilten sie am Jubiläumsprogramm, das Chorleiter Michael Finck aus Gundelfingen gründete den Chor damals aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern des St.-

Bonaventura-Gymnasiums in Dillingen. Seitdem haben über 110 Männer und Frauen im Chor gesungen. Das Ensemble trifft sich in regelmäßigen Abständen, um meist ein Wochenende lang in intensiver Probenarbeit an den Stücken zu arbeiten. Konzerte und Chorwettbewerbe gehören genauso zum Chorleben wie gemeinsame Urlaube in Italien und Frankreich. Auch beim Jubiläumswochenende hatten Musikinteressierte die Möglichkeit, „Chorios“ live zu erleben. Am Samstag gab der Chor zunächst ein Konzert im barocken Festsaal des

Benediktinerklosters Metten unweit von Deggendorf. Am Sonntagvormittag ging es dann nach Regensburg, um mit vier Stücken die Heilige Messe im Dom zu gestalten. Den Auftritt in Regensburgs bedeutendster Kirche hatte der ehemalige Domspatzenleiter Professor Roland Bühren vermittelt. Er ist Unterstützer des Gundelfinger Chors und passives Vereinsmitglied. Eigentlich gestalten die Sänger der Domspatzen die Sonntagsmessen in der Regensburger Kathedrale. Sie gehören zu den berühmtesten Chören der Welt, unter ihren früheren Lei-

tern war auch Georg Ratzinger, der Bruder des verstorbenen Papstes Benedikt XVI. Gelegentlich kommt es aber vor, dass die Knabensänger auf Tournee gehen und für den Gottesdienst Ersatz gefunden werden muss. So auch an dem Wochenende, weshalb die Sängerinnen und Sänger von „Chorios“ für den Regensburger Chor einspringen durften. Der Auftritt war auch insofern passend, weil es sich um einen Gedankengottesdienst für den früheren Regensburger Bischof Manfred Müller handelte. Er ist in Augsburg geboren und war in seiner Heimatstadt Weihbischof. Vor diesem Hintergrund dankte der jetzige Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer den Sängerinnen und Sängern für die musikalische Umrahmung der Messe.

Info: Für alle, die das Jubiläumsprogramm von „Chorios“ noch einmal erleben möchten, bietet sich am Samstag, 15. Juni, die Gelegenheit: Um 20 Uhr wird der Chor im Rahmen des Vigilabends in St. Ulrich in Dillingen zu hören sein. Die Pfarrgemeinde feiert an diesem Wochenende ihr 50-jähriges Bestehen.



Beim Konzert in Regensburg (von links): Chorleiter Michael Finck, die Sängerinnen und Sänger „Chorios“ und der ehemalige Domspatzenleiter Roland Bühren im Dom. Foto: Chorios